



European
Commission



EUROBAROMETER

“Die Jugend hat das Wort”

Sorgen und Erwartungen junger Europäerinnen und Europäer an die Entwicklung der Europäischen Union

Hintergrundbeitrag auf der Grundlage relevanter Erkenntnisse aus
Eurobarometer-Daten

Veröffentlichung: Dezember 2005



Dieser Beitrag wurde von der GD Bildung und Kultur angefordert und von der GD Presse und Kommunikation koordiniert.

http://europa.eu.int/comm/public_opinion/index_en.htm

Dieses Dokument gibt nicht den Standpunkt der Europäischen Kommission wieder.
Die darin enthaltenen Interpretationen und Meinungen sind allein die der Autoren.

Einleitung



In allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union wurde zwischen 9. Mai und 14. Juni 2005 eine Standard-Eurobarometer-Umfrage durchgeführt.¹ Die Ergebnisse dieses Standard-Eurobarometers sind in Bezug auf die Beziehungen zwischen Europa und seinen jungen Bürgerinnen und Bürgern relativ positiv ausgefallen. So zeigt eine allgemeine Analyse, dass Europas Jugend alles in allem optimistisch ist, und das nicht nur, was ihre Lebensqualität und ihre persönliche Situation, sondern auch, was die Zukunft der Europäischen Union betrifft. Auch die Zustimmung zur EU ist groß. 63% der Europäerinnen und Europäer zwischen 15 und 24 sehen nämlich die Mitgliedschaft ihres Landes in der Europäischen Union als eine gute Sache, für 67% hat ihr Land durch die Mitgliedschaft in der EU Vorteile und bei 56% ruft die Europäische Union ein positives Bild hervor.² Tatsächlich bilden, wenn es um Europa geht, junge Menschen, die noch studieren, das optimistischste Segment der europäischen Bevölkerung. Aus zahlreichen Gründen, die in der Hauptsache mit dem Bildungsstand und den wirtschaftlichen Verhältnissen, die ein Mensch erreicht hat, in Verbindung stehen, neigen ältere Menschen zu einer weniger positiven Einschätzung.

Zugleich rücken aber das Ergebnis der Referenden über die vorgeschlagene europäische Verfassung und die aktuellen Diskussionen über die Zukunft Europas die Sorgen junger Menschen angesichts der Entwicklung der Europäischen Union in den Mittelpunkt. Diese Sorgen müssen verstanden werden.

Dass die Sorgen der Bürger besser verstanden werden müssen, wurde vor kurzem auch in der Mitteilung der Kommission über einen "Plan D für Demokratie, Dialog und Diskussion" unterstrichen. Darin wird betont, dass den Bürgern, einschließlich der jungen Menschen, zugehört und ihre Bedürfnisse und Erwartungen überprüft werden müssen, um nachhaltige politische Maßnahmen und Prioritäten vorschlagen zu können.

In diesem Zusammenhang und im Rahmen der genannten Mitteilung organisiert die Europäische Kommission eine Jugendwoche unter dem Motto "Die Jugend hat das Wort", zu der auch eine große Konferenz gehört. Der Event soll jungen Menschen die Gelegenheit bieten, darüber zu diskutieren, wie sich die Europäische Union entwickeln sollte, und Empfehlungen abzugeben, wie Politik besser auf ihre Bedürfnisse und Erwartungen zugeschnitten werden könnte. Im Zuge der Vorbereitungen auf den Event schien es sinnvoll, das Standard-Eurobarometer 2005 eingehender zu analysieren, um die Sorgen und Erwartungen junger Leute an Europa besser zu verstehen. Dies ist der Zweck dieses Beitrags.

Diese Analyse wurde von TNS Opinion & Social vorbereitet und für die Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission durchgeführt. Ihre Gliederung folgt den drei Themen, die auch im Mittelpunkt der Diskussionen auf der Konferenz "Die Jugend hat das Wort" stehen werden:

- Was für ein Europa für morgen? - Die Sicht der Jugend
- Aktive Bürgerschaft durch Teilhabe
- Der Lissabon-Prozess: der Pakt für die Jugend und das Programm Jugend

1 Soweit nichts anderes angegeben ist, stammen die in diesem Beitrag vorgestellten Ergebnisse aus dem Eurobarometer 63. Einige Ergebnisse wurden allerdings den Eurobarometern 62.1 und 63.1 entnommen. Siehe hierzu auch die technischen Spezifikationen am Ende des Beitrags.

2 Die EU-Durchschnitte für diese Fragen betragen 54%, 55% bzw. 47%. Siehe Standard-Eurobarometer-Bericht Nr. 63: http://europa.eu.int/comm/public_opinion/archives/eb/eb63/eb63_de.pdf

Die in diesem Bericht vorgestellten Ergebnisse sind Durchschnitte für Bürgerinnen und Bürger im Alter zwischen 15 und 24 Jahren, die in den 25 Mitgliedstaaten leben. Sie sind in zwei Altersgruppen, 15 bis 19 und 20 bis 24 Jahre, aufgeschlüsselt. Im Bericht werden auch Vergleiche zwischen den 15 "alten" und den 10 neuen Mitgliedstaaten gezogen. Leider ist die Zahl der Befragten zwischen 15 und 24 in den Umfragestichproben zu klein, um die Ergebnisse in den einzelnen Ländern miteinander vergleichen zu können.

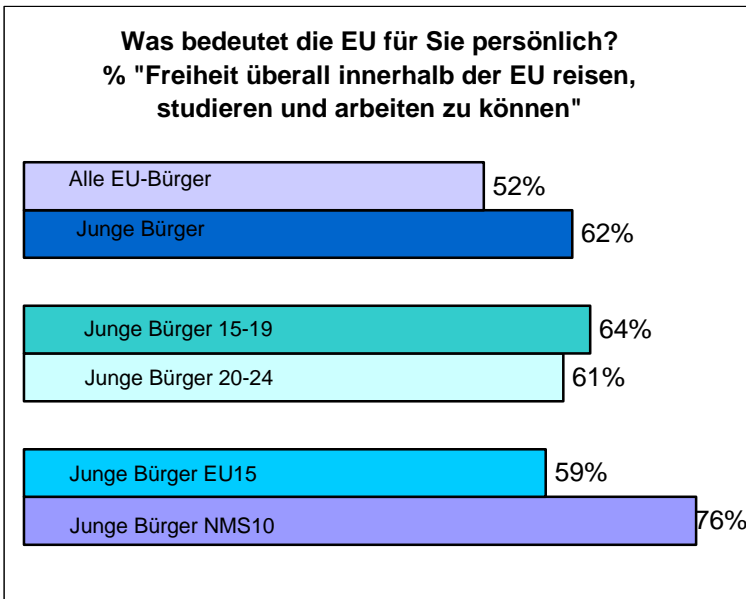
Was für ein Europa für morgen? Die Sicht der Jugend



Junge Menschen spielen eine wesentliche Rolle für die Entwicklung der Europäischen Union. Ihre Ansichten und Meinungen zählen. Doch welche Ansichten haben sie? Was bedeutet Europa für sie, welche Art von Europa wollen sie und welches sind ihre Hauptsorgen?

Für diese Analyse wurde, wie in den Grafiken zu sehen ist, bei jeder Frage in den drei folgenden Kategorien zwischen jeweils zwei Gruppen verglichen: 1 - junge Bürger und andere Bürger, 2 - junge Menschen und sehr junge Menschen, 3 - EU15 und 10 neue Mitgliedstaaten (NSM).

Für junge Leute bedeutet die EU zuallererst die Freiheit, überall innerhalb der Europäischen Union reisen, studieren und arbeiten zu können.

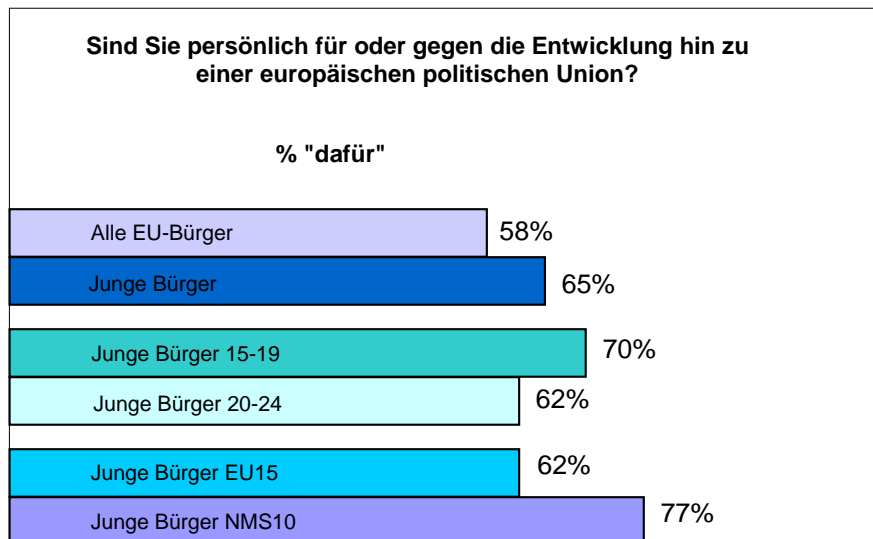


Die jüngste EU-Erweiterung hat Millionen junger Europäerinnen und Europäer die Chance eröffnet, innerhalb der gesamten Europäischen Union reisen, studieren und arbeiten zu können, was vor gar nicht so langer Zeit noch unvorstellbar war.

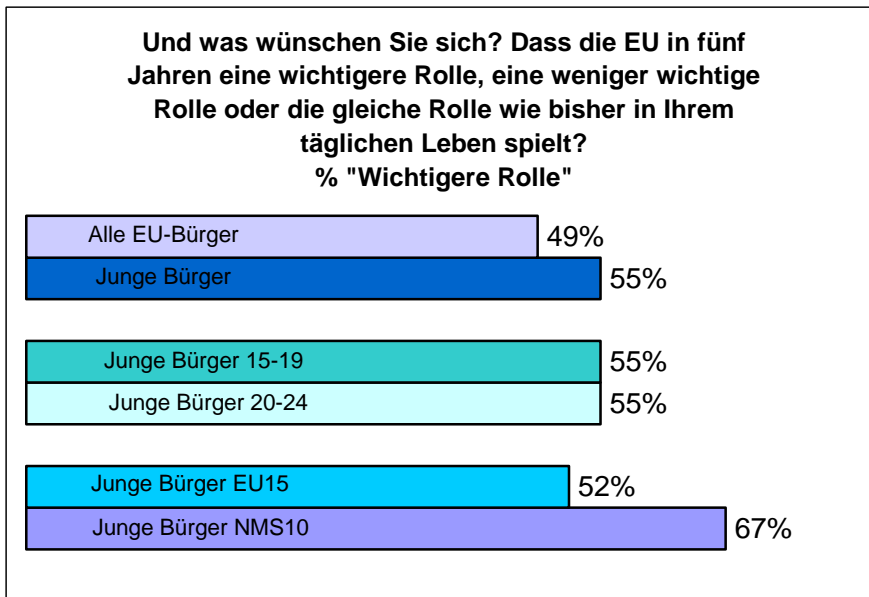
Im Durchschnitt geben 62% der Europäer zwischen 15 und 24 an, dass die EU für sie bedeutet, sich frei bewegen zu können. Bei den jungen Menschen in den 10 neuen Mitgliedstaaten gilt dies für drei Viertel der Befragten.

Der Gedanke einer europäischen politischen Union stößt bei jungen Europäern auf Zustimmung.

Für die jungen Europäer bedeutet die EU aber mehr, als sich nur frei bewegen zu können. Für die Mehrheit von ihnen sollte die EU auch eine politische Rolle spielen. In den 10 neuen Mitgliedstaaten teilen sogar mehr als drei Viertel der jungen Leute diese Meinung.



Der Wunsch nach einer wichtigeren Rolle der Europäischen Union in ihrem täglichen Leben ist unter jungen Europäern weit verbreitet.



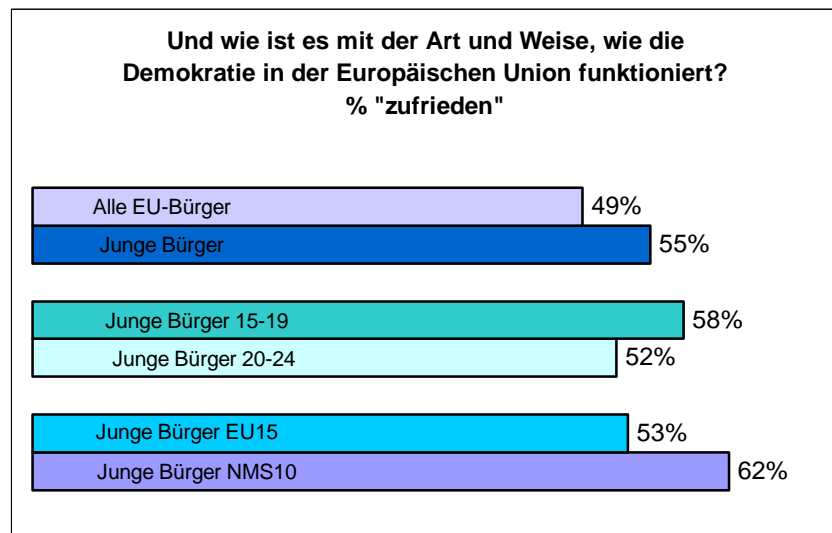
Die positive Haltung junger Europäer gegenüber der EU ist keine Eintagsfliege. Viele wünschen sich nämlich, dass die EU in Zukunft eine wichtigere Rolle in ihrem täglichen Leben spielt.

Im Durchschnitt wünschen sich 55% der Europäer zwischen 15 und 24, dass die Europäische Union in fünf Jahren eine wichtigere Rolle spielt. In den 10 neuen Mitgliedstaaten gilt dies sogar für zwei Drittel der befragten jungen Leute.

Junge Europäer sind mit größerer Wahrscheinlichkeit zufrieden mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der Europäischen Union funktioniert.

In den neuen Mitgliedstaaten ist die Zufriedenheit damit, wie die Demokratie in der EU funktioniert, bei jungen Leuten besonders hoch.

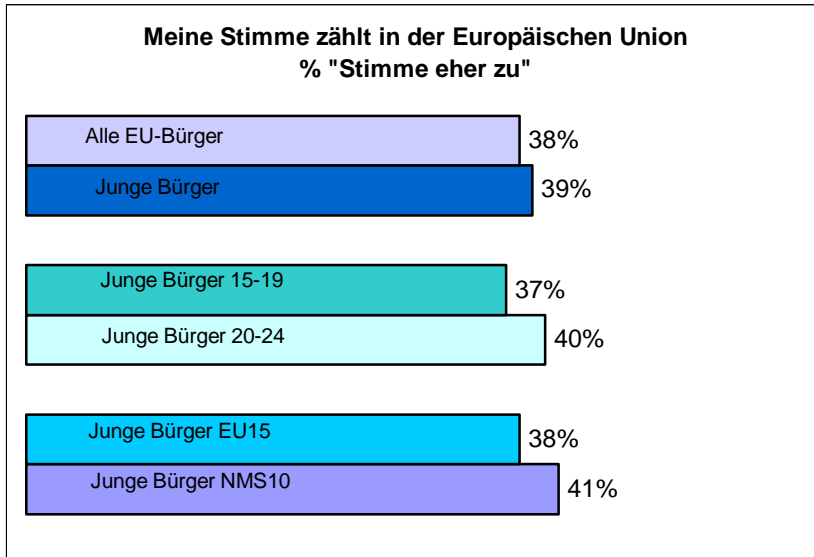
Fast sechs von zehn Europäern zwischen 15 und 19 ist zufrieden damit, wie die Demokratie in der EU funktioniert.



Die jungen Europäerinnen und Europäer unterstützen die weitere Entwicklung der Europäischen Union. Wie im folgenden Abschnitt zu sehen sein wird, müssen sie aber auch in der Lage sein, auf ihre Sorgen aufmerksam zu machen.

Junge Europäer sehen die Zukunft Europas im Allgemeinen positiver als ihre älteren Mitbürger. Dieser Optimismus bedeutet jedoch nicht, dass sie auch mit höherer Wahrscheinlichkeit den Eindruck haben, dass ihre Stimme in der Europäischen Union zählt.

Nur rund vier von zehn jungen Europäern haben den Eindruck, dass ihre Stimme in der Europäischen Union zählt.



Diese Ergebnisse machen deutlich, wie wichtig es ist, jungen Europäern zu vermitteln, dass die EU ihren Sorgen Gehör schenkt.

Zu ihren Sorgen befragt, wird Arbeitslosigkeit eindeutig an erster Stelle genannt. Aus Sicht der jungen Menschen sollte der Kampf gegen Arbeitslosigkeit die oberste Priorität der EU sein. Besonders in den neuen Mitgliedstaaten rufen viele junge Europäer danach, den Kampf gegen Arbeitslosigkeit zur obersten Priorität der EU zu machen.

“Welche drei von den Maßnahmen sollte die Europäische Union Ihrer Meinung nach vorrangig behandeln?” (In der Tabelle sind die drei meistgenannten Maßnahmen aufgeführt)

	Kampf gegen Arbeitslosigkeit	Armut und soziale Ausgrenzung bekämpfen	Frieden und Sicherheit in Europa bewahren
Alle EU-Bürger	47%	44%	31%
Junge Bürger	52%	45%	30%
Junge Bürger 15-19	51%	44%	35%
Junge Bürger 20-24	53%	47%	26%
Junge Bürger EU15	48%	41%	31%
Junge Bürger NMS10	68%	60%	27%

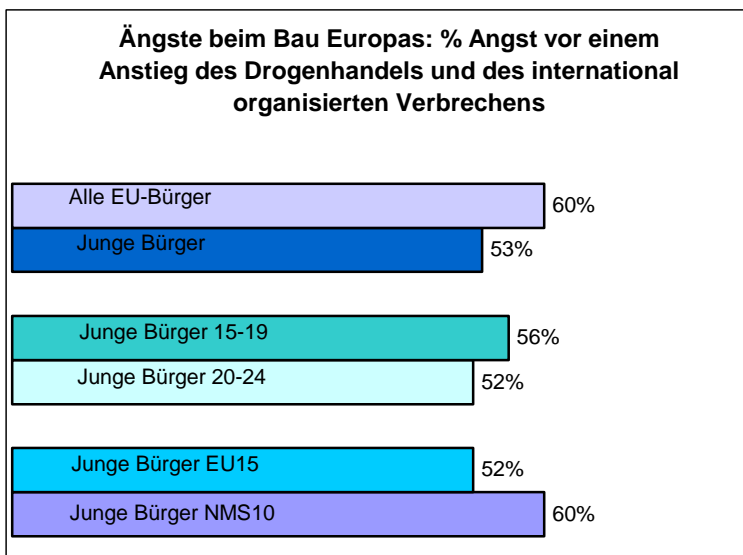
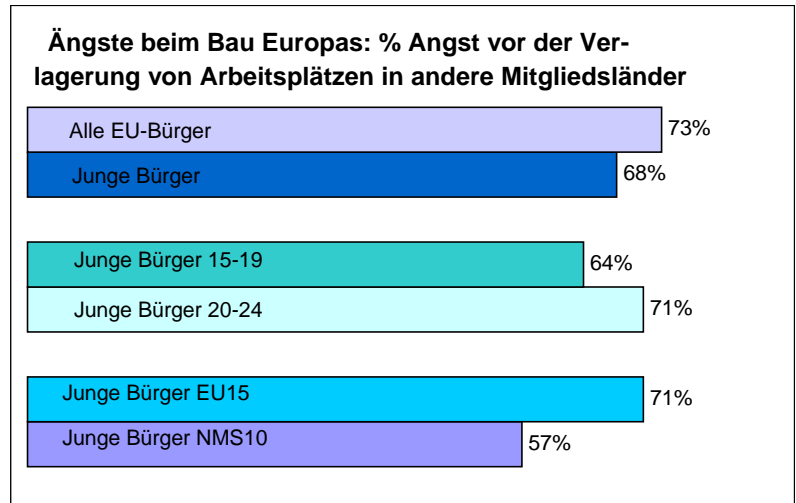
Für einen bedeutenden Anteil junger Europäer sollte die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung eine weitere Priorität der EU sein. Auch in diesem Bereich äußern die jungen Europäer in den neuen Mitgliedstaaten besonders stark den Wunsch, dies zu einem vorrangigen Maßnahmenbereich der EU zu machen.

Junge Europäer schätzen zudem die Rolle der EU bei der Bewahrung des Friedens und der Sicherheit in Europa. Dies ist die am dritthäufigsten genannte Priorität. Bei den jüngsten Europäern stößt die Forderung, die Bewahrung

des Friedens und der Sicherheit in Europa zu einer Toppriorität der EU zu machen, sogar auf die meiste Zustimmung.

Trotz ihrer positiven Haltung weckt der Aufbau Europas bei vielen jungen Europäern Gefühle der Unsicherheit.

Zwei Drittel der jungen EU-Bürger haben gegenwärtig Angst vor der Verlagerung von Arbeitsplätzen in andere Mitgliedsländer, die niedrigere Produktionskosten haben. Diese Sorge ist bei jungen Europäern in den 15 "alten" Mitgliedstaaten stärker verbreitet als bei jungen Europäern in den 10 neuen Mitgliedstaaten.



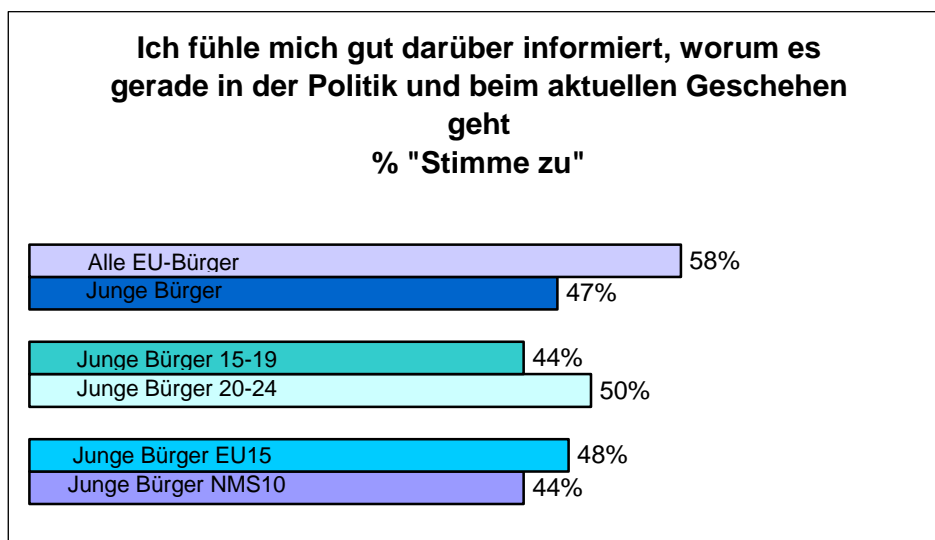
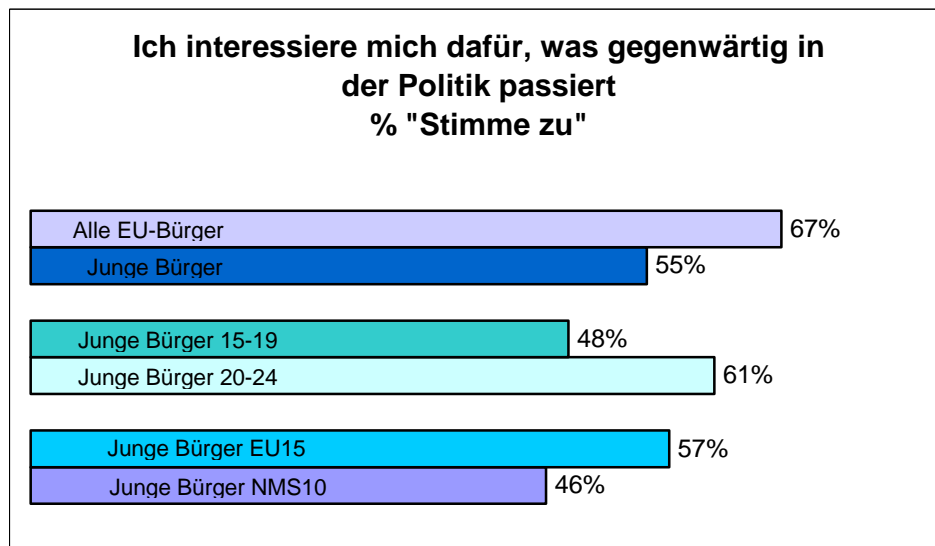
Viele junge Europäer machen sich auch Sorgen darüber, dass der Bau Europas zu einem Anstieg des Drogenhandels und des international organisierten Verbrechens führen könnte. In den 10 neuen Mitgliedstaaten ist diese Angst weiter verbreitet als in den 15 "alten" Mitgliedstaaten.

Aktive Bürgerschaft durch Teilhabe



Durch aktive Beteiligung an europäischen Projekten, Organisationen und Politiken lernen junge Europäer andere junge Menschen in Europa besser verstehen und werden sich ihrer europäischen Identität stärker bewusst. Die letzten Europawahlen 2004 waren in diesem Sinne eine Enttäuschung. Nur ein Drittel der Wähler zwischen 18 und 24 nahm daran teil (im Vergleich dazu waren es im Durchschnitt 45,6%).

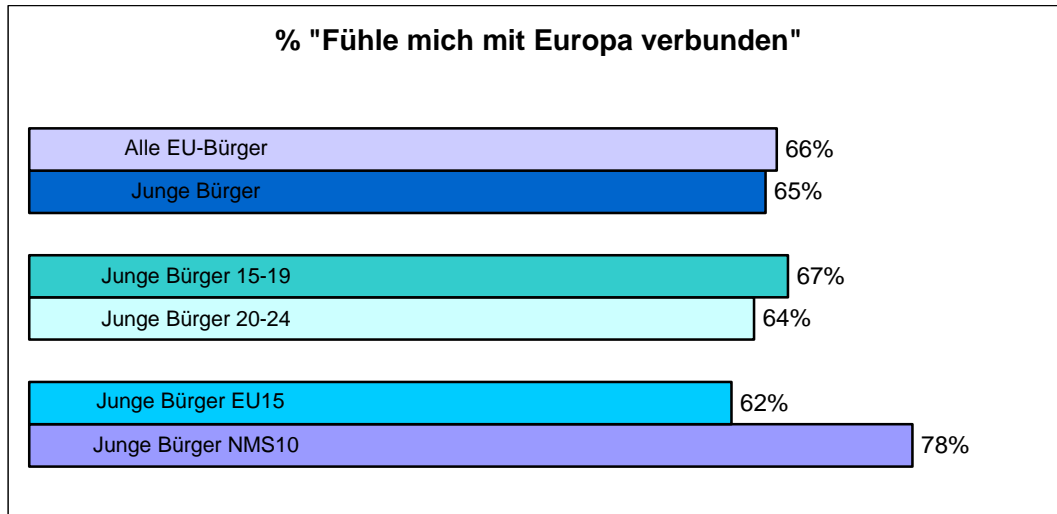
Junge Europäer interessieren sich mit geringerer Wahrscheinlichkeit als ihre älteren Mitbürger für Politik und das aktuelle Geschehen. Dies gilt auch dafür, wie gut sie sich darüber informiert fühlen.³



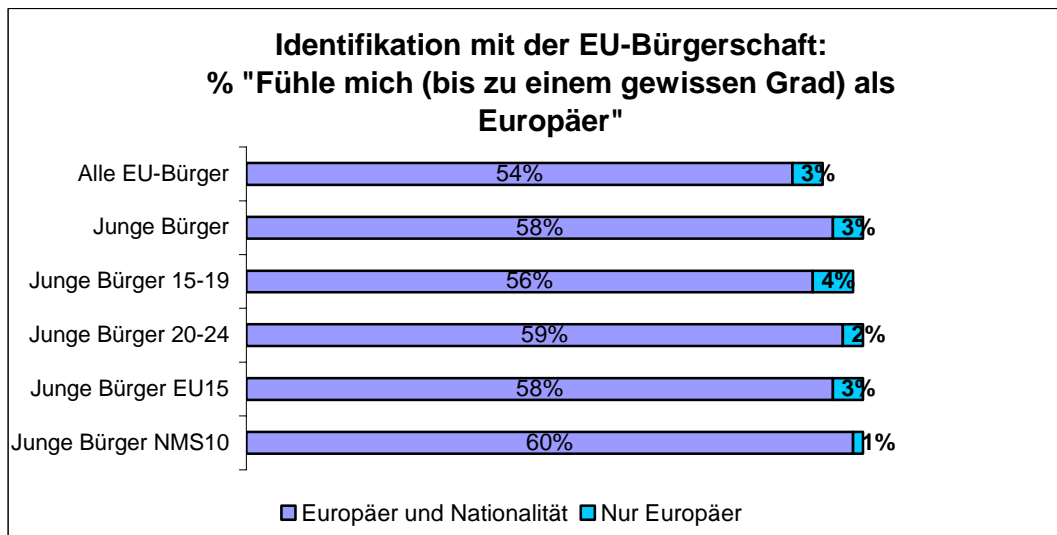
Auch wenn ihr Interesse an Politik deutlich geringer ist als das anderer Bevölkerungsgruppen, so bedeutet dies nicht, dass junge Menschen nicht bereit sind, politisch aktiv zu werden. Sie scheinen ihre Mitwirkung an Politik nur mit anderen Mitteln auszudrücken, die sich von klassischen Mitteln wie Wahlbeteiligung oder Parteimitgliedschaft unterscheiden.

³ Eurobarometer 63.1.

Obwohl sich zwei Drittel der jungen Europäer mit Europa verbunden fühlen, ist dieses Gefühl nicht stärker ausgeprägt⁴ als bei der EU-Bevölkerung insgesamt.



Der Anteil der jungen Europäer, die sich selbst (bis zu einem gewissen Grad) als europäische Bürger sehen, ist ebenfalls nicht deutlich größer als bei der übrigen EU-Bevölkerung.⁵



Die Entwicklung einer europäischen Identität könnte durch Maßnahmen unterstützt werden, mit denen das Gefühl, über (europäische) Politik informiert zu sein, und das Interesse daran gefördert werden. Eine solcher Maßnahmen besteht darin, Kindern in der Schule zu lehren, wie die Institutionen der Europäischen Union arbeiten. Diese Maßnahme findet die Zustimmung fast aller, junger wie alter Bürger Europas.

⁴ Die jungen Europäer in den 10 neuen Mitgliedstaaten bilden eine klare Ausnahme.

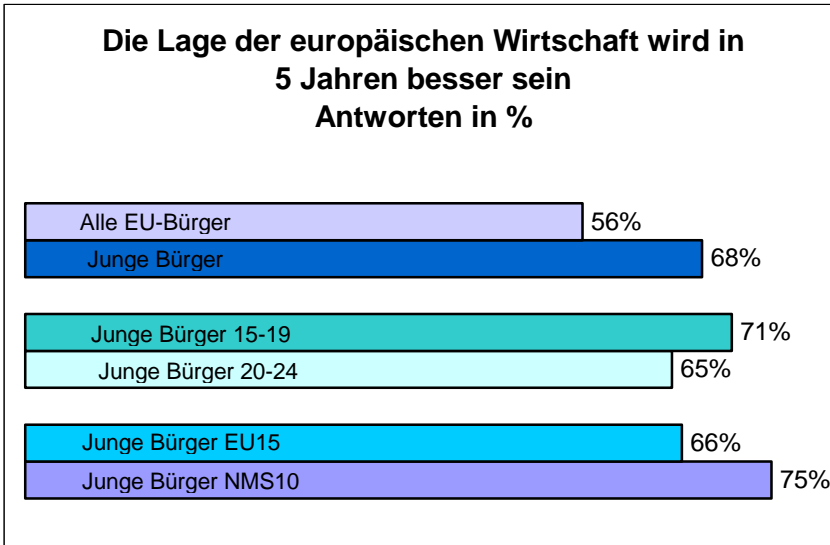
⁵ Die Zahlen stammen aus dem Standard-Eurobarometer 62. "Bis zu einem gewissen Grad als Europäer" bedeutet, dass sich der Befragte als Bürger seines Landes und als Bürger Europas fühlt.

Der Lissabon-Prozess: der europäische Pakt für die Jugend



Die jungen Europäerinnen und Europäer spielen eine Schlüsselrolle für die Verwirklichung der Lissabon-Ziele in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Mobilität, Eingliederung ins Berufsleben und sozialer Zusammenhalt. Die folgenden Eurobarometer-Fragen liefern Einblicke in die Meinungen junger Leute über eine Reihe von Lisabon-Zielen.

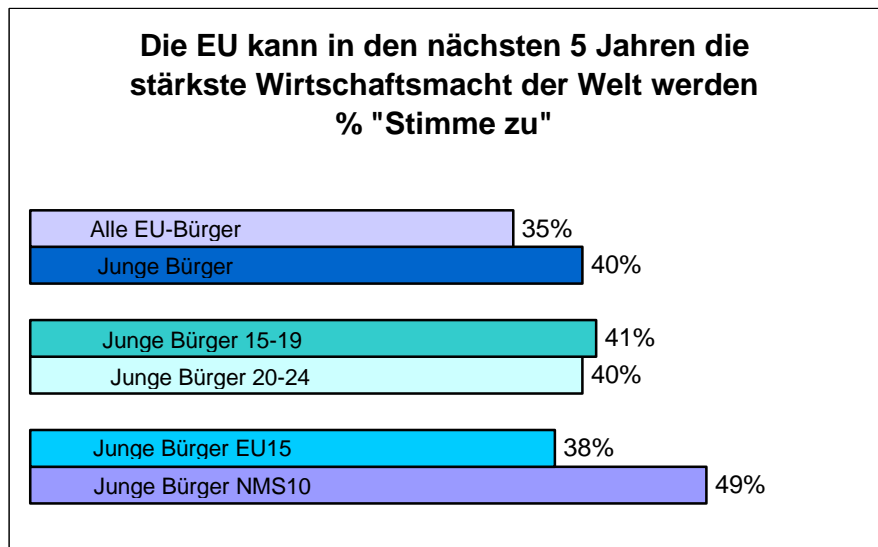
Die jungen Europäer glauben an die Stärke der europäischen Wirtschaft.



Im Vergleich zu ihren älteren Mitbürgern sehen die jungen Europäer die Entwicklung der europäischen Wirtschaft deutlich optimistischer. Dieser Optimismus ist bei jungen Europäern in den 10 neuen Mitgliedstaaten sogar besonders ausgeprägt.

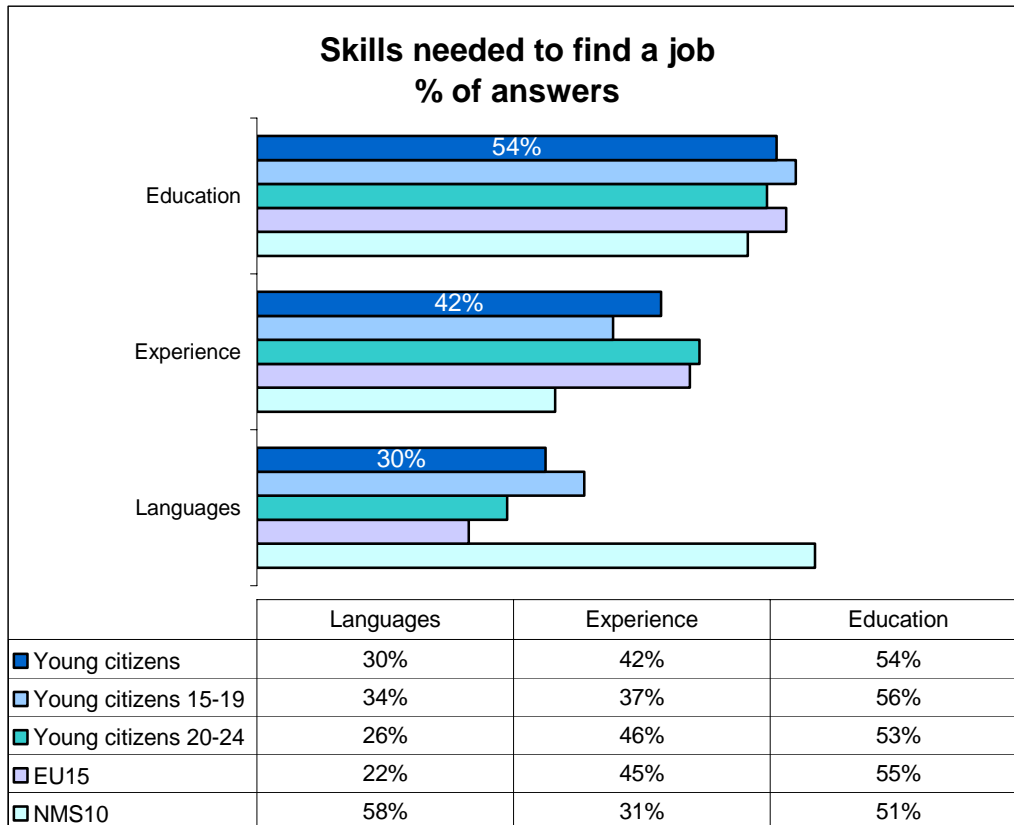
Eine bedeutende Zahl junger Europäer glaubt auch, dass die EU in den nächsten fünf Jahren die stärkste Wirtschaftsmacht der Welt werden kann.

Das Lissabon-Ziel, zur führenden Wirtschaft der Welt zu werden, stößt bei jungen Europäern auf breitere Zustimmung als bei der übrigen EU-Bevölkerung.



Um die in der Lissabon-Strategie gesetzten Ziele zu erreichen, müssen junge Europäer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erwerben. Im Eurobarometer 62.1, das im Herbst 2004 durchgeführt wurde, war eine Frage enthalten, mit der gemessen wird, auf welche beiden Fähigkeiten besonderer Wert gelegt werden sollte, um heutzutage einen Arbeitsplatz zu finden.⁶

Die jungen Europäer schätzen Bildung, berufliche Erfahrung und Fremdsprachen als wichtig ein.⁷



Besonders Bildung ("Qualität des schulischen bzw. beruflichen Abschlusses") wird von vielen jungen Europäern erwähnt.

In den 10 neuen Mitgliedstaaten werden Fremdsprachenkenntnisse viel häufiger genannt als in den 15 alten Mitgliedstaaten.

6 Die genaue Formulierung der Frage lautete: "Auf welche beiden Fähigkeiten sollte man Ihrer Meinung nach besonderen Wert legen, damit man heutzutage leichter einen Arbeitsplatz findet?" Die Befragten konnten aus einer Liste von sechs Vorgaben zwei auswählen. Die drei am häufigsten gewählten Fähigkeiten waren "Qualität des schulischen bzw. beruflichen Abschlusses" (sprich Bildung), "berufliche Erfahrung" und "Fremdsprachenkenntnisse". Die drei anderen Fähigkeiten waren "Computerkenntnisse", "Anpassungsfähigkeit" und "Bereitschaft im Ausland zu arbeiten".

7 Die Durchschnitte für alle EU-Bürger betragen 49% für Bildung, 43% für Erfahrung und 26% für Sprachen.

Technische Spezifikationen

Die Standard-Eurobarometer-Umfragen werden im Auftrag der Europäischen Kommission, Generaldirektion Presse und Kommunikation, Referat Meinungsumfragen von TNS Opinion & Social, einem von Taylor Nelson Sofres und EOS Gallup Europe gebildeten Konsortium, durchgeführt. Zu den in diesem Beitrag vorgestellten Umfragen seien die folgenden technischen Informationen angegeben:

Standard-Eurobarometer 63, Feldarbeitszeitraum: 9. Mai bis 14. Juni 2005

Die gewichteten Stichprobengrößen für die in diesem Bericht vorgestellten EB63.4-Zahlen lauten wie folgt:

Stichprobe	Grafiklegende	Gewichtete Zahl
Gesamt EU25 über 15	Alle EU-Bürger	24.801
Altersgruppe 15-24 EU25	Junge Bürger	3.782
Altersgruppe 15-19 EU25	Junge Bürger 15-19	1.675
Altersgruppe 20-24 EU25	Junge Bürger 20-24	2.108
Altersgruppe 15-24 EU 15	Junge Bürger EU15	2.244
Altersgruppe 15-24 NMS10	Junge Bürger NMS10	1.790

Eurobarometer 63.1, Feldarbeitszeitraum: 3. Januar bis 15. Februar 2005

Die gewichteten Stichprobengrößen für die in diesem Bericht vorgestellten EB63.1-Zahlen lauten wie folgt:

Stichprobe	Grafiklegende	Gewichtete Zahl
Gesamt EU25 über 15	Alle EU-Bürger	24.895
Altersgruppe 15-24 EU25	Junge Bürger	3.797
Altersgruppe 15-19 EU25	Junge Bürger 15-19	1.855
Altersgruppe 20-24 EU25	Junge Bürger 20-24	1.943
Altersgruppe 15-24 EU 15	Junge Bürger EU15	2.245
Altersgruppe 15-24 NMS10	Junge Bürger NMS10	1.802

Eurobarometer 62.1, Feldarbeitszeitraum: 27. Oktober bis 29. November 2004

Die gewichteten Stichprobengrößen für die in diesem Bericht vorgestellten EB62.1-Zahlen lauten wie folgt:

Stichprobe	Grafiklegende	Gewichtete Zahl
Gesamt EU25 über 15	Alle EU-Bürger	24.787
Altersgruppe 15-24 EU25	Junge Bürger	3.783
Altersgruppe 15-19 EU25	Junge Bürger 15-19	1.742
Altersgruppe 20-24 EU25	Junge Bürger 20-24	2.041
Altersgruppe 15-24 EU 15	Junge Bürger EU15	2.246
Altersgruppe 15-24 NMS10	Junge Bürger NMS10	1.786

Standard-Eurobarometer 62, Feldarbeitszeitraum: 2. Oktober bis 8. November 2004

Die in diesem Bericht vorgestellten EB62.0-Zahlen beruhen auf einem Split-Sample. Die gewichtete Stichprobengröße für jede dieser Gruppen lautet wie folgt:

Stichprobe	Grafiklegende	Gewichtete Zahl
Gesamt EU25 über 15	Alle EU-Bürger	12.441
Altersgruppe 15-24 EU25	Junge Bürger	1.850
Altersgruppe 15-19 EU25	Junge Bürger 15-19	831
Altersgruppe 20-24 EU25	Junge Bürger 20-24	1.019
Altersgruppe 15-24 EU 15	Junge Bürger EU15	1.100
Altersgruppe 15-24 NMS10	Junge Bürger NMS10	860

Die Leserinnen und Leser werden darauf hingewiesen, dass es sich bei den Umfrageergebnissen um Schätzwerte handelt, deren Genauigkeit, bei sonst gleichen Voraussetzungen, vom Stichprobenumfang und dem Stichprobenanteil abhängt. Bei Stichprobengrößen von etwa 1.000 Interviews liegen die wahren Werte innerhalb der folgenden Konfidenzintervalle:

Stichprobenanteil	10% oder 90%	20% oder 80%	30% oder 70%	40% oder 60%	50%
Konfidenzintervall	± 1.9 Punkte	± 2.5 Punkte	± 2.7 Punkte	± 3.0 Punkte	± 3.1 Punkte